

Welche Komplikationen können sich einstellen?

Die Hüftoperation ist in der Regel eine Routineoperation. Sie wird gut vorbereitet und die Gefahr von Komplikationen ist durch neue Techniken, hervorragende Materialien und spezialisierte Ärzte auf ein Minimum reduziert.

Mögliche Komplikationen:

- Herausspringen des Hüftkopfes aus der Hüftpfanne (Luxation)
- Infektionen, Nervenschäden, Lockerung
- Ausbildung eines Blutergusses (Hämatom): Schwellung von Hüfte und Oberschenkel
- Bruch des Oberschenkelknochens

Wann kann man wieder normal gehen?

- in den ersten drei Monaten gilt es Beweglichkeit, Muskelkraft und normales Gehen wieder zu erlangen
- in der Regel ist nach der OP bereits eine Vollbelastung möglich
- ein mehr oder weniger definitives Heilergebnis ist allerdings erst nach einem Jahr ab der OP erreicht

Worauf Sie achten sollten

Mit einem neuen Gelenk können Sie Sportarten, die Sie vorher bereits ausgeübt haben, wieder nachgehen. Allerdings sind alle Hochrasant-Sportarten und Sprung-/Stoßbelastungen möglicherweise mit einem erhöhten Risiko verbunden. Ideal sind leichte Sportarten wie Walking oder Wandern.

Wir sind für Sie da

Fragen vor der Operation können Sie im Rahmen der Endoprothetik-Sprechstunde mit ihrem Operateur klären. Während ihres stationären Aufenthalts sind ihre Ansprechpartner der Stationsarzt und das Pflegepersonal. Selbstverständlich können Sie während den Visiten gerne auf uns zukommen.



Chefarzt
Christian Walter
Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Sportmedizin



Leitender Oberarzt
Dr. med. Martin Müller
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin, Spezielle Röntgendiagnostik

Terminvereinbarung:

Tel.: +49 9922 99-106
E-Mail: epz@arberlandkliniken.de
Physiotherapie: Tel.: +49 9922 99-160



ARBERLAND
Klinik Zwiesel

Gesundheit ganz nah.

Arberlandklinik Zwiesel
Arberlandstraße 1
94227 Zwiesel
Tel. +49 9922 99-0
info-z@arberlandkliniken.de

www.arberlandkliniken.de

ALK_HÜFTE_BROU



ARBERLAND
Klinik Zwiesel
Gesundheit ganz nah.

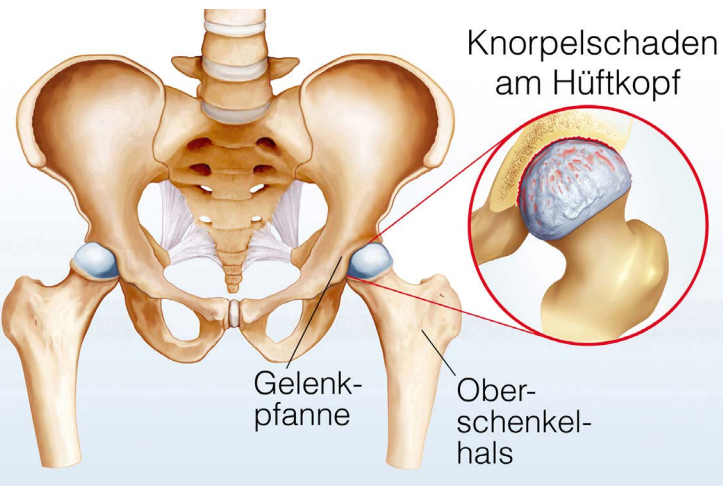
Das künstliche Hüftgelenk



Quelle: fotolia.de

EndoProthetikZentrum Zwiesel
zertifiziert nach Vorgaben der
Deutschen Gesellschaft für Orthopädie
und **Orthopädische Chirurgie (DGOOC)**

Die Arthrose als häufigste Hüfterkrankung



Quelle: fotolia.de

Bei der Arthrose wird der Knorpelüberzug von Hüftkopf und Hüftpfanne abgerieben, das Gelenk verliert seine Passform. Der Knochen bildet daraufhin an den Rändern Ablagerungen und es entstehen Abriebprodukte, die Schmerzen verursachen.

Wodurch bekommt man Arthrose?

- nicht nur altersbedingte Abnutzung
- ungünstige Form von Hüftkopf und -pfanne, teilweise schon in jungen Jahren
- angeborene Fehlstellung der Hüftpfanne (Hüftdysplasie)
- Zerstörung des Hüftkopfes oder der Hüftpfanne durch einen Unfall

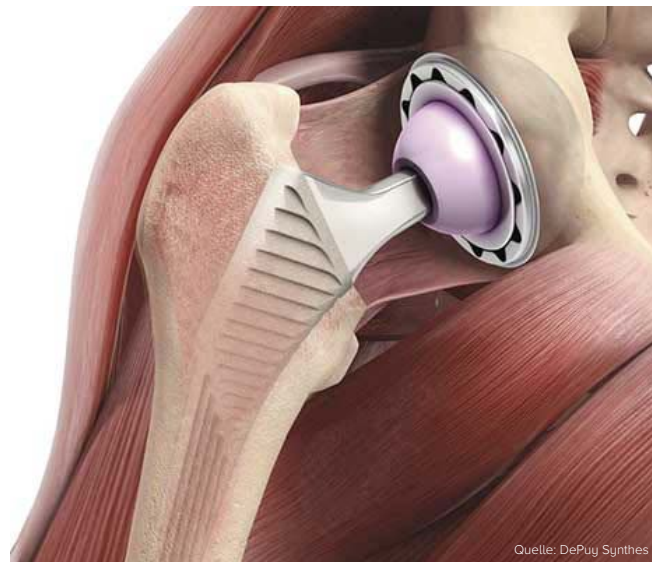
Das künstliche Hüftgelenk

Bei der Hüftarthrose wird in der Regel **der Hüftkopf als auch die Hüftpfanne** ersetzt (Hüft-Totalendoprothese).

Hierbei wird in die Hüftpfanne eine Metallschale eingesetzt in welche eine zweite Schale aus Kunststoff oder Keramik als Gleitfläche für den künstlichen Hüftkopf eingepasst wird.

Der künstliche Hüftkopf sitzt auf einem Metallstift (Schaft), welcher in das Rohr des Oberschenkelknochens eingesetzt wird.

Heute werden **vorwiegend zementfreie Implantate aus Titanlegierung** verwendet. An diese Titanverbindungen wächst der Knochen in kurzer Zeit an und fixiert die Prothese.



Quelle: DePuy Synthes

Wie lange hält eine Prothese?

Das kann nicht exakt vorausgesagt werden und hängt auch von individuellen Faktoren ab. Mit den heutigen Materialien dürfte das künstliche Gelenk etwa 15 bis 20 Jahre halten.



Quelle: DePuy Synthes

Die Operation

Das Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks ist eine **Routineoperation** im Rahmen des zertifizierten EndoProthetikZentrums in Zwiesel.

Die Prothese wird in der Regel durch einen seitlichen Hautschnitt zwischen den Hüftmuskeln eingesetzt (minimal-invasiv antero-lateral). **Die Operation erfolgt in Rücken- oder Seitenlage und dauert rund 60 Minuten.**

Nach der Entfernung des defekten Hüftkopfes wird der Oberschenkelknochen aufgebohrt und aufgeraspelt bis ein korrekter Sitz der Probekomponente erreicht ist.

Die Pfanne wird bis zur passenden Größe präpariert, sodass die Metallschale und die Innenschale eingeschlagen werden können. In der Regel werden die Komponenten zementfrei eingebaut.

Nach dem Einsetzen der Originalkomponenten wird mittels „Probeköpfen“ die muskuläre Spannung überprüft und somit sichergestellt, dass Luxationen („Auskugelungen“) im alltäglichen Leben nicht passieren.

Als letzter Schritt wird der gewählte Hüftkopf eingeschlagen, das Gelenk eingerenkt, das Gelenkspiel nochmals überprüft und die Wunde verschlossen.